haben, daß die betreffende Staude, die doch winterhart sein sollte, diese Eigenschaft nicht besitze, da sie doch während des nicht einmal strengen Winters und trotz der guten Decke erfroren sei. — „Trotz der guten Decke" sagt er, wir aber gehen ihm die Antwort darauf, daß die Pflanze nur „durch" die gute Decke zu Grunde gegangen ist, denn in solchem Falle dürfen wir getrost annehmen, daß die winterharte Staude nicht erfroren, sondern verfault ist. Das beste und natürlichste Schutzmittel für die Wurzeln — denn nur diese sind es, die bei den Stauden gegen Frost geschützt werden müssen — ist bei den meisten Arten das eigene Laub, das nach dem Abblühen im Herbste sich als dichte und doch lockere Decke über die Wurzeln ausbreitet und den prächtigsten Schutz bietet. — Man schneide also das eingetrocknete Laub niemals im Herbst, sondern immer erst im Frühjahre ab! — Der beste Schutz für diejenigen Arten, die nicht genügend eigenes Laub besitzen und nicht völlig winterhart sind, ist eine dünne Decke von Tannenreisig. Hat man dieses nicht zur Verfügung und will man das Laub von Bäumen zur Deckung benutzen, so lege man nur eine ganz dünne Schicht auf die Wurzeln, lasse aber das Herz der Pflanze dabei frei. Unter einer dicken, über die ganze Pflanze ausgebreiteten Decke rauch die Stande unfehlbar ersticken und verfaulen. Wenn bei zu warmem Wetter im Frühjahre die Triebe zu zeitig treiben, so schützt man sie vor dem Erfrieren durch Umstecken von Reisern, damit sie nicht direct von der Morgensonne getroffen werden. Die Frage, ob man die abgeblühten Blumenstengel abschneiden soll, ist nicht nur vom Schönheitspunkte aus mit „Ja" zu beantworten, sondern es ist auch der Pflanze selbst zuträglicher, ihr nicht durch unnöthigen Samenansatz Kräfte zu entziehen. — Etwas Anderes ist es allerdings, wenn man die Pflanze durch Samenausfall an Ort und Stelle zu vermehren wünscht, wie dies z. B. Stauden aus den Familien der Veilchen- und Nelkenarten sehr willig thun. Hat eine Staude 4—6 Jahre auf einem Platze gestanden, so thut man gut, sie im Herbst im Ruhestand herauszunehmen, sie zu theilen, was nicht zu gewaltsam geschehen darf — und die einzelnen Pflanzen mit kräftiger Düngung früh zu pflanzen, früh genug, um sie noch vor Winter — und das ist wichtig — wieder junge Wurzeln fassen zu lassen. Kräftiger Dung, der indeß beim Pflanzen nicht direct mit den Wurzeln in Berührung kommen darf, ist sehr zu empfehlen, um die Stauden während der Dauer ihres Standortes jedes Jahr zur vollkommenen und kräftigen Entwickelung zu bringen.

Kleinere Mittheilungen.

Die dankbarste aller erblühenden Primelarten ist Primula acaulis Illianica, denn sie blüht buchstäblich das ganze Jahr hindurch. Der Hauptflor fällt in die Monate März, April bis in den Mai und ist so überaus reich, daß ich schon 30—40 gleichzeitig blühende Blumen an einem kräftigen Busch gezählt habe. Dabei ist die Farbe lebhaft lila oder röthlich, mit gelbgefärbtem Centrum. Einzelne Blüthen haben sogar die Pflanzen noch noch im Sommer, Herbst und sogar im Winter bei mildem Wetter. — Diese Primel läßt sich nicht nur leicht aus Samen ziehen, sondern vermehrt sich auch durch Theilung schnell. Ferner bietet sie die große Annehmlichkeit, sich während des ganzen Jahres verpflanzen zu lassen; mit ganzen Ballen selbst in der Blüthe. Ich habe mehrmals Pflanzen, sobald einige Blüthen geöffnet waren, im Aehrlieg in große Blumentöpfe gesetzt und dann zwei Wochen zur Decoration kühler und mäßig warmer Zimmer, resp. Vorzimmer, benutzt, wo sie an Pracht selbst die Primula chinensis überstrahlen und an Reichthümlichkeit einzig dastehen. (Prakt. Rathgeber.)

Bindfaden im Garten.

Heute hielt ich meine Bindfaden-Revue und kam mit dabei der Einfall, plaudere doch darüber mal mit dem Praktischen. Bindfaden-Revue im Garten? Ja lieber Leser. Der Garten, soll er ordnungsmäßig aussehen, braucht durch Anbetten viel Bindematerial und leidenschaftlich giebt man die Kreuzchen dafür aus. Doch ist dies unnöthig, denn so viel man auch braucht, der Garten liefert jetzt in reichen Massen Bindematerial, nämlich Erdbeerranken. Ich sammle diese beim Entranken der Erdbeeren langsam, lasse sie etwas antrocknen und zum Gebrauch sind sie fertig. Werden sie mit der Zeit zu trocken, lege ich sie einige Stunden ins Wasser und die alte Zähigkeit kommt wieder. Nicht nur für kurze Zeit sind die Ranken verwendbar, sondern im Winter trocken aufbewahrt, hat man für den folgenden Sommer genügend und gutes Bindematerial für kleine Gemüse. Auch die Sommerschnüre beim Stein, bei Obstbäumen am Spalier, Himbeeren lassen sich gut und dauerhaft damit befestigen und besser, als mit einschneidenden Bindfaden. Der Garten sorgt also dafür, daß wir genügendes, gutes Bindematerial haben. Wir wollen es auch sorgfältig sammeln. (Prakt. Rathgeber.)

Ich bin ein eifriger Sammler von Kröten und ihren Verwandten. Alle Kröten, Erdsalamander und Molche bringe ich in meine Gewächshäuser, welchen ich ganz interessante Beobachtungen gemacht habe. Aus einem Beispiele möge man ersehen, was eine Kröte zu leisten im Stande ist. Auf dem Tische meines Treibhauses und ich zwischen den Fächern häufig eines dieser Thiere herumlaufen. Mit diesem nun beschloß ich einige Beobachtungen anzustellen. Einige Kellerasseln, die ich ihr vorlegte, wurden blitzschnell mit der Zunge hinuntergeschnappt, sobald sie sich bewegten. Sieben Stück dieser Thiere wurden nacheinander verzehrt. Dann kam ein Tausendfuß an die Reihe, auch dieser verschwand auf dieselbe Weise. Hierauf folgte eine ca. 2½ cm lange Schnecke; da es meiner Kröte aber nicht gelang, dieselbe mit der Zunge hinunterzuschlucken, so faßte sie mit den Maxile zu und würgte sie hinunter. Nun folgte ein circa 2 cm langer Käfer; auch dieser verschwand mühelos. Zuletzt verlockte sie es mit einem wenigstens fingerlangen Regenwurm. Dieser wurde, mittelst der Vorderfüße und Ausdrückens des Mundes auf den Boden, hinuntergearbeitet. Ein anderer, ebenso großer Regenwurm verfiel demselben Schicksal. Also sieben Asseln, einem Tausendfuß, einer Schnecke und zwei Regenwürmer verzehrte meine Kröte, und das in einem Zeitraume von ca. 20 Minuten. Dieselbe Experiment habe ich nun häufiger gemacht, immer mit gleichem Erfolge. Meine Kröte hat sich dies aber gemerkt, denn selbst bei hellem Tage, wo ihre Genossen sich in den dunkelsten Ecken versteckt halten, sitzt sie auf ihrem Tische und erwartet ihre Mahlzeit. Sie ist so zahm geworden, daß sie kaum von ihrem Platze zu vertreiben ist. Ja, sie besitzt die Dreistigkeit, mit Wuth in einen ihr vorgehaltenen Stock zu beißen. Angesichts solcher Gefräßigkeit aber kommt man doch unwillkürlich auf die Frage: Wie würde es mit unseren Pflanzungen aussehen, wenn die Kröten und ihre Verwandten nicht da wären? — Schutz und Schonung für sie! Heinrich Holtmann.

Landwirthschaftliches.

—r. Leipzig, 7. October. Der jetzt Nachts eintretende leichte Frost hat die Landwirthschaft unserer engeren und weiteren Umgebung nicht in dem Maße geschädigt, wie vielfach angenommen wird. Von verschiedenen Seiten wird uns mitgetheilt, daß nur die noch im Freien lagernden Kartoffeln geschädigt worden sind. Es dürfte dies indessen nur ein sehr geringer Bruchtheil sein, da die meisten Kartoffeln bereits eingemietet oder anderweit untergebracht waren.

—r. Lichtenhain, 6. October. Diejenige Feldfrucht welche in unserer Gegend am meisten erbaut wird und einen Hauptumschlag bei der Gesammternte mitgiebt, ist die Kartoffel. Die Ernte der letzteren, welche vom Wetter außerordentlich begünstigt war, ist in der Hauptsache als beendet anzusehen. Nur die großen Güter der Umgegend haben noch damit zu thun. Trotz des fast gänzlichen Regenmangels und der dadurch entstandenen Trockenheit, welche der von 1842 gleich kam, ist es geradezu wunderbar und wider alles Erwarten, daß die Kartoffelernte noch einen wohl zufriedenstellenden Ertrag ergeben hat. Der Ertrag schwankt von Acker zwischen 120 bis 200 Ctr. Die Güte der Früchte ist ebenfalls vorzüglich. Auch die kleinste Kartoffel ist mehlreich. Kranke Kartoffeln sind hier eine Seltenheit, ja kommen wohl gar nicht vor. Das Gedeihen aber gerade dieser Frucht ist um so erfreulicher, als auch hier — und nicht blos im Gebirge — die Kartoffel das „Brot" der ärmeren Bevölkerung ist. Wenn auch verschiedene Kartoffelarten hier verbaut werden, so sind doch als zeitige Kartoffeln die Bisquiten und dann die sogenannten Zwiebeln zumeist anzutreffen. — In der Stadt ist auch trotz der zahlreichen Fabrikbevölkerung kein Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern, was wohl seinen Grund zumeist darin haben dürfte, als für hiesiges auch gesorgt wird. Fast jeder ständige Arbeiter — von der Stadt werden Parcellen pachtweise abgegeben — hat seinen Scheffel Korn und seine 10—20 Ctr. Kartoffeln, die ihm bis auf die Auslaat und das Einbringen nur geringe Mühe und wenig Kosten bereiten.

** Aus der Lausitz, 7. October. Der Ausfall der Kartoffelernte ist hier sehr verschieden, doch hört man vielfache Klagen über die zahlreichen von der Fäule angefressenen Knollen, die eine Folge des hinter uns liegenden nassen Sommers sind. Da erscheint es denn besonders wichtig, darauf hinzuweisen, daß vor Allem die kranken Knollen abzusondern sind und nicht mit den gesunden zusammen aufbewahrt werden. Ferner lehren die neueren praktischen Erfahrungen, daß ein allzuzeitiges Verfüttern kranker Knollen an das Vieh von den schädlichsten Folgen begleitet sein kann. Es liegen zum Beleg dafür zahlreiche Beispiele vor, Kühe bekamen ein schlechtes Ausjehen davon, während Schweine beim Genuß angefaulter Kartoffeln erkrankten. Will man dennoch durch die Fäule inficirte Kartoffeln zu Fütterungszwecken verwenden, so thut man am Besten, dieselben vor dem Verbrühen erst abzudämpfen.

Post- und Telegraphenwesen.

Leipzig, 6. October. Am 8. October wird in Görlitzhain in Verbindung mit der daselbst bestehenden Postbilfstelle eine Telegraphenhilfsstelle eröffnet.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Verschweigt bei der Ertheilung einer Auskunft über einen Dritten, mit welchem der Auftragende in Geschäftsverbindung zu treten gedenkt, der Befragte auf die Bemerkung des Auftragenden, daß der Dritte behauptet habe, keine Schulden zu haben, bewußt die Thatsache, daß der Dritte ihm resp. seiner Firma einen erheblichen Betrag schuldet, so haftet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 11. Juli d. J., der Angefragte für den dadurch verursachten Schaden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 8. October. Ueber das Vermögen des Schneiders Gustav Roschmieder hier, Windmühlenstraße 43, ist heute, am 8. October 1888, Nachmittags 4½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Robert, hier. Anmeldefrist bis mit 10. November 1888. Wahltermin am 25. October 1888, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 20. November 1888, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 8. November 1888.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Veränderungen:

Frau M. Th. L. verw. Brodengeyer ist aus der Firma Fr. Brodengeyer & Co. in Annaberg ausgeschieden und Herr F. E. E. Brodengeyer das. Mitinh. der Firma. — Die Firma Max Jahn in Oschatz ist auf Herrn F. G. Müller das. übergegangen und lautet künftig Max John Nachfolger. — Die Herren C. O. und C. H. Förster in Frenberg sind nach Ableben des Herrn C. F. Förster das. Inh. der dortigen Firma C. F. Förster.

Eingetragen die Firmen:

Weisbach & Waengler in Annaberg. Inh. Herren A. F. Weisbach und H. B. O. Waengler das. — Wilhelm Göbler in Hartha. Inh. Herr E. W. Göbler das. — Geschwister Umlauft in Bischofswerda. Inh. Anna Selma und Emma Auguste Umlauft das. — E. C. Hübler das. Inh. die Wap- und Wechselwarenhändlerin Frn. Ger. verehelichte Hübler das. — A. Sperling in Großhennchen. Inh. Herr A. Sperling das. — E. T. Lehmann in Ulrsdf. Inh. Herr E. Tr. Lehmann das. — Gustav Moos in Ulrsdf. Inh. Herr P. G. Moos das. — C. F. A. Winkler in Oberwiesenthal. Inh. Herr C. F. A. Winkler das. — E. Mroske in Bischofswerda. Inh. Herr W. E. Mroske das. — A. Wagner das., Inh. Frau A. Wagner das. — Adolf Worst das. Inh. Herr F. G. A. Worst das. — F. Grundmann & Nanst das. Inh. Herr Fr. G. Grundmann und M. S. A. Nanst das. — G. A. Rziek in Burkau. Inh. Herr G. A. Rziek das. — A. Schmidt das. Inh. Frau A. verehelichte Schmidt das.

Zahlungs-Einstellungen.

*— Die österreichische Länderbank ist an der Zahlungseinstellung Kisielow mit 34 000 fl. betheiligt; da der Zahlungsaufschub jedoch nur durch bloßgestellte Cassa-Eingänge entstand, für 720 000 fl. Vermögensbestandtheile vorhanden sind und die Schulden einschließlich Wechselverbindlichkeiten blos 374 000 fl. betragen, so ist keinerlei Verlust zu befürchten. Außerdem haften der Länderbank die auf den Wechseln verzeichneten Firmen.

Einnahme-Ausweise.

*— The Tramways Comp. of Germany Lim. vereinnahmte in der letzten Woche in Dresden 36 671 ℳ (+ 4298 ℳ), in Hannover 13 634 ℳ (+ 941 ℳ), zusammen 50 305 ℳ (+ 5239 ℳ); seit 1. Januar in Dresden 1 321 989 ℳ (+ 48 857 ℳ), in Hannover 492 258 ℳ (+ 25 548 ℳ), zusammen 1 814 247 ℳ (+ 74 400 ℳ).

Leipziger Börse am 8. October.

Die schwache Haltung, welche bereits am Sonnabend das charakteristische Merkmal der Börse bildete, trat heute noch pronencirter in die Erscheinung. Die Geschäftslust war so hochgradiger Art, daß schon Verkaufsaufträge von sehr geringem Umfange im Stande waren, einen Druck auf die Course zu bewirken. Deshalb stellen sich auch bei einem Vergleich der Schlußnotirungen von heute mit denen vom Sonnabende auf sämmtlichen Effectengebieten mehr oder weniger Unterschiede negativer Natur heraus. Unter solchen Umständen und da auch die geschäftliche Anlehnung eine solche war, an welcher Niemand Gefallen finden konnte, läßt sich dem heutigen Tage eine nichts weniger als gute Cotirung ertheilen. Nach wie vor sind es die Geldverhältnisse und die Sorge, daß die Reichsbank doch zu einer Erhöhung ihres Discontsatzes schreiten werde, welche es der Börse als angezeigt erscheinen lassen, sich jeder speculativen Thätigkeit zu enthalten. Und da auch das Privatpublicum vorerst eine streng abwartende Haltung einnimmt, so ist es ganz natürlich, daß der Markt augenblicklich Leben und Bewegung vermissen läßt und die Course dem Abbröckelungsprocesse verfallen. Berlin eröffnete zwar heute in angeblich fester Haltung, indeß vermochte dies an der Lustlosigkeit und an dem wenig freundlichen Aussehen der Börse überhaupt nicht das Mindeste zu ändern.

Das Geschäft in deutschen Staatsanleihen war im Verhältniß zu den übrigen Werthen nicht unbedeutend, namentlich gestaltete sich der Verkehr in 3½ proc. Reichsanleihe zu besseren Coursen, sowie in Sächsischen Renten, welche gleichfalls im Preise anzogen, ziemlich lebhaft. Consols stellten sich zwar etwas höher, indeß ließ der Umsatz des Verkehrs gleichwie in 4 proc. Sachsen zu wünschen übrig, letztere erhielten in großen Appoints 20 ℳ, während frühere Stücke zwar auf letztem Coursstande verharrten, aber offerirt blieben. Landrenten fehlten, desgleichen blieb Leipziger Stadtanleihe noch wie vor gesucht. Apolloer verbesserten 50 ℳ über Sonnabend-Notiz, Chemnitzer in größeren Appoints blieben angeboten, in Leipziger Stadtbriefen fand nur sehr geringes Geschäft statt, 3½ proc. Erbbänder stellten sich 10 ℳ niedriger ohne Nehmer, 3½ proc. Landwirthschaftliche Pfandbriefe fehlten dagegen trotz des um 25 ℳ erhöhten Gebotes, während hergleichen 4 proc. 50 ℳ abgaben, aber lebhaft gesucht waren. 3½ proc. Anleihe der Communalbank (— 10 ℳ) in gutem Verkehr, ebenso 4 proc. Mansfelder ziemlich belebt, 50 ℳ höher und noch gesucht bleibend. 3½ proc. Pfandbriefe der Creditanstalt wurden mehrfach umgesetzt.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte vollzogen sich in einigen Fällen Coursrückgänge. Buschtiehrader A und B drückten sich je um 1 Proc., erstere hatten ziemlich belangreiches Geschäft, ferner wurden Gray-Köflach (— 0,50) gehandelt. Böhmische Nordbahn verloren 0,75, Mainzer 0,25, Elbthal 1, Franzosen 1,50, Lombarden 0,50, Ostpreußische Südbahn 1, Südbahn 0,75 und Weimar-Gerase Stamm-Prioritäten 0,40. Fest waren Altenburg-Zeitz, Aussig-Teplitz, Dux-Bodenbach, Gotthard (+ 1) und Böhmische Westbahn (+ 0,50).

Die Bankactien lagen schwach und mußten sich meist Coursrückgänge gefallen lassen. Es erlitten: Leipziger Credit 1, Berliner Disconto 0,75, Berliner Handel 1, Darmstädter 1,50, Deutsche Bank 2, Dresdner Bank 1 und Mitteldeutscher Credit 0,75. Dagegen stiegen Leipziger Bank um 1 und Oesterreichischer Credit um 0,75 Procent. Frankfurter Bank behielten zu 105.

Der Verkehr in den Industrieactien war unbedeutend. Größere Frage entwickelte sich für Chemnitzer Spinnerei (+ 1,50 ℳ), ferner erzielten Sächsische Wollgarn eine Coursbesserung von 0,25 Proc. und ebenso wurden Gerard und Gohlitzer Brauereiactien um je 0,50 höher bewerthet. Nicht ist wenn außerdem Pferdebahn-Stammactien (+ 0,50 ℳ), Feuerversicherung (+ 100 ℳ), Westeregeln (+ 3 Proc.), Cassiler Jute und Stöhr. Niedriger schlossen: Bochumer Gußstahl (— 2), Dortmunder Union (— 0,90), Laurahütte (— 2,20), Wernshausen (— 0,75), Nordek (— 4), Glanzig (— 0,25), Halleiche Zuckerraffinerie (— 1), Körbisdorfer (— 1,50) und Thüringer Gasactien (— 1).

Von den Kohlenactien gingen Brückenberg Vorzugsactien 10 ℳ unter letzter Briefnotiz um, ferner entwickelte sich einiger Verkehr in Mansfelder Kuxen zu unveränderter Notiz und in Döbelwitz-Rattmannsdorf (+ 1 Proc.) und Zeitzer Paraffin (— 0,15). Sächsisch-Thüringische notirten 2 Proc. höher.

Die Umsätze in den Eisenbahn-Prioritäten gingen im Ganzen über mäßige Beträge nicht hinaus. Bevorzugt waren Buschtehrader, Mährisch-Schlesische, Südbahn, Böhmische Nordbahn, Ungarische Nordostbahn, Magdeburg-Leipziger und Ostrau-Friedland, letztere stellten trotz höherer Notiz.

Im ausländischen Staatsfonds sind nur geringfügige Abschlüsse vorgekommen, welche sich auf ungarische Goldrente und Orientanleihe vertheilten.

Wechsel unverändert. Kurzes Holland (+ 10 ℳ) in einigem Umsatz, Belgisch war zu letzten Coursen nicht erhältlich. Italien (+ 10 ℳ) verkehrte in geringen Beträgen, Schweiz blieb übrig, London (kurzes — 1 ℳ, langes + 1 ℳ) in beschränktem Umsatz, aber noch ferner gesucht. Kurze Pariser wurden zu letzter Notiz gehandelt, lange Sicht 10 ℳ besser, für beide Sichten erhielt sich noch Frage, letzteres gilt auch von Wiener Devisen, die je 15 ℳ erhöhten.

Von Sorten waren österreichische Banknoten unverändert, Rubelnoten (— 75 ℳ) in einigem Umsatz und noch ferner zur Notiz erhältlich.

Börsen- und Handelsberichte.

Wien, 7. October. Abends 11 Uhr 10 Min. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 307,00, 4proc. ungar. Goldrente 99,60. Geschäftslos.

✉ Leipzig, 8. October. Londoner Wollauctionen. Telegramm vom 6. October c.: „Unverändert hohe Preise."

§ London, 6. October. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes.") Wollauction. Die heutige Wollauction nahm einen günstigen Verlauf, feine Wollen stramm, ordinäre Wollen ohne Veränderung.

Zürich, 6. October. Seide. Nachdem einige wohl aus Geldbedürfniß besonders stark angebotene Lots Organsin vom Markte verschwunden sind, ist entschieden mehr Widerstand seitens der Mailänder Eigner gegen weitere Abschlagsideen des Consums bemerkbar. Manche Offerte, die letzte Woche gern angenommen worden wäre, wird jetzt refusirt und es ist nur zu wünschen, daß diese Stimmung andauern und zu einer Befestigung der Preise führen möge, was im Interesse Aller, auch des Consums, liegen würde. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 29. September bis und mit dem 5. October: Nr. 216 16 418 kg gegen gleiche Epoche 1887 Nr. 261 16 343 kg, daher 75 kg Vermehrung.

Zürich, 6. October. Seidenwaaren. Diese Woche sind weitere Ordres eingelaufen in Damast und Nouveautés von Aussig und Cadrille, auch in Merveilleux und Surah wurde manches verkauft; ebenso wurde in Schirmstoffen manches besorgt.

Mailand, 5. October. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 147 B. Gregen, 37 B. verarbeitete Seiden im Gesammtgewicht von 16 450 kg. Geschäfte immer noch beschränkt. Preise bestritten.

Lyon, 5. October. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 33 B. Organsin, 23 B. Trames, 83 B. Grezen und hat 90 B. gewogen im Gesammtgewichte von 15 660 kg. Regelmäßig. Keine wesentliche Preisänderung.

Alexandrien, 5. October. Baumwolle. Die Kattun-Association schätzt den Stand der Ernte im Monate September weniger günstig. Kühles Wetter behinderte das Wachsthum der Pflanzen. Inzwischen hat sich warme Witterung eingestellt. In drei Provinzen verursachten Nöul leichte Schäden. Im Allgemeinen ist eine genaue Bestimmung für das Ernte-Ergebniß abzugeben noch zu verfrüht. Der Nil fällt noch immer, ein in dieser Jahreszeit seltenes Vorkommniß.

Dundee, 4. October. Flachs und Jute. Flachs. Platzverkäufe sind gering und Lieferungsgeschäfte werden durch die gegenwärtig geforderten Preise fast unmöglich gemacht. Tow und Codilla unverändert und wenig begehrt. Jute. Die Vorräthe sind stark zusammengeschrumpft und Preise daher sehr fest. In Jute auf Lieferung ist weniger umgesetzt worden. Verkäufe fanden u. a. statt in Jorg T 5 zu 14 £ 15s. ○ Datt M zu 14 £ 15s September-October cif Dundee. Der Hilfsmarkt bleibt sehr fest, Frachten stehen 42s 6d via Cap. Garne. Sowohl Flachs- wie Towgarne sind fester und etwas höher im Preise. Für Towgarne macht sich guter Bedarf bemerkbar. Jutegarne sind sehr fest, aber trotzdem wird weniger umgesetzt, da es ganz unmöglich ist, schnelle Lieferung zu bedingen. Leinen. Es wurden zu letzterigen Preisen ganz belangreiche Verkäufe abgeschlossen. Segeltuche sind gut gefragt, ohne Preisveränderung. Jutewaaren. Hessians anhaltend sehr fest, obschon Käufer nur das dringend Nothwendige abschließen. Man nimmt an, daß viele Aufträge, welche jetzt noch zurückgehalten werden, in Kurzem auf den Markt kommen müssen. Sacking, Bagging u. s. w. sind fest und in guter Nachfrage.

Nordhausen, 6. October. Butter 2,00 ℳ, Eßbutter 2,20—2,60 ℳ. Eier 1,10—1,20 ℳ per 1 kg.

Berlin, 6. October. Butter. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann & Co., NW., Luisenstraße 43/44.) Frische, feine Butter war zu vorwöchentlichen Preisen schlank zu begeben. Eine weitere Erhöhung der Notirungen ließ sich nicht durchsetzen, weil der hiesige Platz von einem Mangel an feinen frischen Sorten bisher noch nicht berührt worden ist. Es erhält sich indessen für die Zufuhr sehr gute Meinung für solche, während Standbutter nur mühsam anzubringen ist. Für frische, reinschmeckende Landbutter herrschte lebhafte Frage. Wir notiren Alles für 50 kg. Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 105—108 ℳ, IIa. 93—102 ℳ, IIIa. 83—92 ℳ Landbutter, pommersche 80—85 ℳ, Netzbrücher 83—88 ℳ, schlesische 83—88 ℳ, ost- und westpreußische 80—85 ℳ, Tilsiter 85—90 ℳ, Elbinger 85—90 ℳ, polnische 80—85 ℳ, galizische 74—76—78 ℳ

* Hamburg, 8. October, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Cie. October 68,25, December 66,00, März 66,00. Fest. Zuckern Sie 11 000, Santos 6000.

* Hamburg, 8. October. 2 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegr. des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Cie. October 69,00, December 67,00, März 67,00. Käufer.

* Hamburg, 8. October. 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegr. des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Cie. October 69,50, November 69,75, December 67,75, Januar 1889 67,75, Februar 67,75, März 68,00, April 68,75, Mai 68,00, Juni 67,75, Juli 67,75, August 68,00, September 68,25. Fest.

* Havre, 8. October. 10 Uhr 30 Min. Kaffee. (Priv.-Telegr. des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Cie. in Hamburg. Santos good average October 85,00 Frcs., December 84,00 Frcs. Behauptet.

* Magdeburg, 8. October. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckerwerdt & Benchel. Melis I. 26,75 ℳ. Ruhig. 92 proc. Kornzucker 17,00—17,30, 88 proc. Kornzucker 16,20—16,50. Ruhig.

Magdeburg, 8. October. (Magnet. Ztg.) Kornzucker Rend. 92 Proc. 17,00—17,30 ℳ, Rend. 88° 16,20—16,50 ℳ — Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 8. October. fein Brodraffinade 29,00 ℳ, Gem. Raffinade II. 28,00 ℳ, Gem. Melis I. 27,00 ℳ — Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 8. October. Terminpreise für Rohzucker. I. Product: abzüglich Steuervergütung, a. frei auf Streicher Magdeburg, October 12,50 ℳ Br., November-December 12,35 ℳ bez. u. G., 12,40 ℳ Br., b. frei an Bord Hamburg October 12,67½—12,72½ ℳ bez. u. G., 12,75 ℳ Br., November 12,57½ ℳ bez., November-December 12,60 ℳ bez., December 12,60 ℳ G., Januar-März 12,17½ ℳ bez., 12,70 ℳ G., 12,75 ℳ Br., März-Mai 12,90 ℳ Br. — Tendenz: Stetig.

WTB. Hamburg, 8. October, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product, Basis 88 Proc. Rendement, frei an Bord Hamburg per October 12,65, per December 12,57½, per März 12,70, per Juni 12,80. matt.

-k- Lützen, 7. October. (Original-Fenchel-Wochenbericht.) Infolge des regnerischen Wetters der vergangenen Woche war das Angebot von diesjährigem Kammfenchel noch recht schwach. Der vorwöchentliche Preis (je nach Qualität und Trockenheit 24—27 ℳ per Centner) blieb unverändert. Neuer Strohfenchel und ältere Kammfenchel wurden nicht offerirt. Vorjähriger Strohfenchel kostet wie bisher 15½ ℳ per Centner.

Magdeburg, 8. October. Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe 53,10 bis 53,50 ℳ, desgl. bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe 33,70 ℳ Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde geschäftslos.

Bremen, 8. October. (Telegramm.) Petroleum. Schwächer. Standard white loco 8,10.

W. Rotterdam, 4. October. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblatts".) Ueber die vorgestrigen hiesigen Verkäufe ist bereits berichtet, inzwischen gelangten von den aufgehaltenen Sumatra Bedagei-Provenzengen 880 B. Marke Libaron reichlich zu Tagwerth zum freiständigen Abschluß. Angeführt werden 25 Faß Maryland. Auf den 9. dis. sind 9 202 B. Java, 770 B. Manilla, 108 B. Celebes und 295 B. Ceylon in Einschreibung angekündigt. Der hiesige Vorrath bei den Importeuren beträgt heute: 2727 B. Sumatra, 11 168 B. Java 1886er und 137 B. do. 1887er Ernte, 295 B. Ceylon, 108 B. Celebes, 3215 B. Manilla, 2250 B. Griechischer und Türkischer, 1370 Faß Maryland, 131 Faß Kentucky, 10 Faß Stengel und 125 K. Cerdinal.

Nürnberg, 6. October. Hopfen. Die Hauptfrage richtet sich nach guter, gesunder Waare, während alle geringen mißfarbigen Sorten unverkauft bleiben. Die heutigen Preise waren: für geringe Markwaare 55—60 ℳ, mittel do. bis 65 ℳ, prima do. bis 115 ℳ, mittel Aischgründer 80—90 ℳ, prima do. bis 115 ℳ, mittel Elsässer 85—100 ℳ, prima do. bis 120 ℳ, mittel Hallertauer 90 bis 110 ℳ, prima do. bis 145 ℳ, mittel Badische 90—115 ℳ, prima do. bis 150 ℳ, mittel Württemberger 95—120 ℳ, prima do. bis 155 ℳ

Middlesbrough, 4. October. Eisengewerbe. Die Eisenpreise haben sich im vergangenen Monat weiter gehoben und halten sich gut; auch die Verschiffungen bleiben gut. Nach Deutschland sind die Abladungen ungefähr doppelt so groß als im Vorjahre. Der Verbrauch hier hat auch zugenommen, besonders für Puddeleisen; dagegen ist der Absatz von Eisen und Stahl nach den Vereinigten Staaten von Amerika ungemein eingeschrumpft. Der Schiffsbau ist in großer Thätigkeit hier sowohl als in Schottland. Die Preise für Schiffsbaumaterial in Eisen und Stahl sind gestiegen und neue Aufträge werden nur noch für ziemlich späte Lieferung angenommen. Stahlbleche, die vor 3 Monaten zu 6 £ 2s 6d angeboten waren, kosten jetzt 7 £ 5s. Eisenbleche sind von 4 £ 17s 6d auf 5 £ 10s gestiegen. Guter Coaks für Gießerei und Hohöfen ist um 6d theurer. Kohlen sind ebenfalls höher. Unter den Arbeitern beginnt es wieder sich zu regen und man wird voraussichtlich auf mehreren Gebieten Lohnerhöhungen bewilligen. Die Frachten für Eisen sind (mit Ausnahme vom Mittelmeer) binnen kurzer Zeit um 20—25 Procent gestiegen. Heutige Preise: Nr. 1 38s, Nr. 2 34s 9d bis 35s 6d, Nr. 4 34s, mellirt und weiß 33s, Hämatite Bessemer 45s 6d bis 46s, Thomas-Eisen 35—36s bedeutet hier, ausschl. Hafenzoll und Commission. Frachten: Rotterdam 4s 6d, Cuxhaven 8s, Weser 7 bis 8s, Hamburg 6s 6d, Stettin 6s bis 6s 6d, Danzig 6s, Libau 6s 6d, Kopenhagen 8s, Christiania 6s 6d, Stockholm 6s 6d, Gefle 7s, Gothenburg 6s 6d, Pokohama, Hiogo 47s 6d, Shanghai 40s für Eisen.

Rotterdam, 8. October. Nachmittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 62½, Billiton 61½ fl.

* London, 8. October. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von Herrn Otto Henke. December 62s 9d, März 58s 6d. Ruhig.

Glasgow, 8. October. Roheisen. Miged numbers warrants 40s 4d.

Stettin, 7. October. Heringe. Von Schottland hatten wir in dieser Woche eine Zufuhr von 30 948 t und beträgt somit der Total-Import von dort bis heute 231 723½ t, gegen 226 639 t in 1887, 295 279 t in 1886, 313 502 t in 1885, 301 183 t in 1884, 233 633 t in 1883, 192 294 t in 1882, 157 539 t in 1881, 203 402 t in 1880, 167 459 t in 1879 und 148 609 t in 1878 bis zur gleichen Zeit. Der Markt für Schottische Heringe verkehrt unausgesetzt in fester Haltung, die Nachfrage bleibt recht lebhaft und haben Preise sich bei flottem Geschäft, trotz der großen Zufuhren ziemlich gut behaupten können. Shetländer Crown- und Fullbrand 36—36,50 ℳ, Ostküsten Crown- und Fullbrand Vaf 31—31,50 ℳ, do. Crownbrand Matjes Vaf 27,50 ℳ, Norwegischer Crown- und Fullbrand 30 ℳ, do. Crownbrand Matjes 27,50 ℳ, Crownbrand Zihlen Vaf 24—24,50 ℳ tr. bez. Von Norwegen wurden uns in dieser Woche 8076 t Fettheringe zugeführt. Der Fang von feinem Sommerfang-Fettheringe ist bis jetzt recht schlecht gewesen, die Stimmung an hiesigem Markt ist deswegen anhaltend fest und finden die Zufuhren schlank von Bord Nehmer. KKK 28—30 ℳ, KK 29—31 ℳ, K 28,50—29 ℳ, MK 22—24 ℳ, M 16 ℳ tr. bez. Von Holländischem Hering trafen in vergangener Woche 4340 t ein, die zu Lager gingen. Mit den Eisenbahnen wurden von 26. September bis 2. October 5272 t Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabsatz vom 1. Januar bis 2. October 125 743 t, gegen 139 040 t in 1887, 135 035 t in 1886 und 104 081 t in 1885 in gleichem Zeitraum. — Sardellen fest, 1887er 56 ℳ per Anker gef., 1885er 57,50 ℳ per Anker bez., 58 ℳ per Anker gef., 1884er 55 ℳ per Anker gef.

Kohlen-Versandt

bei der königlichen Eisenexpedition Oelsnitz i. V. in der Zeit vom 30. September bis mit 6. October 1888.

In Ladungen à 5000 Kilogramm:

via Lugau	via St. Egidien
1289 Ladungen.	1148 Ladungen.

In Summa 2437 Ladungen.

London, 8. October. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 23. September bis zum 5. October: Englischer Weizen 5086, fremder 27 048, englische Gerste 847